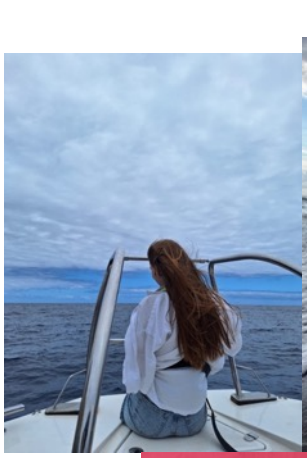
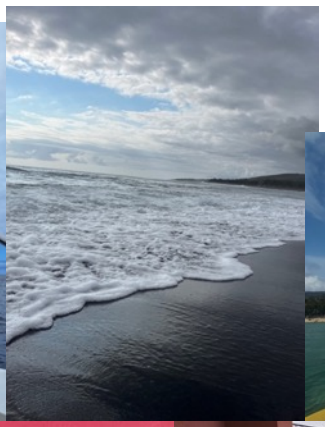
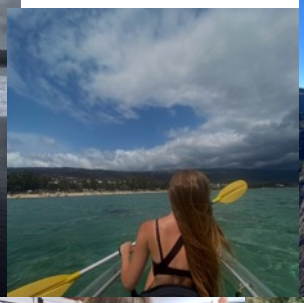
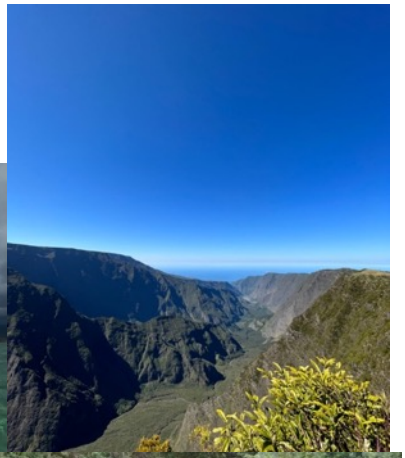
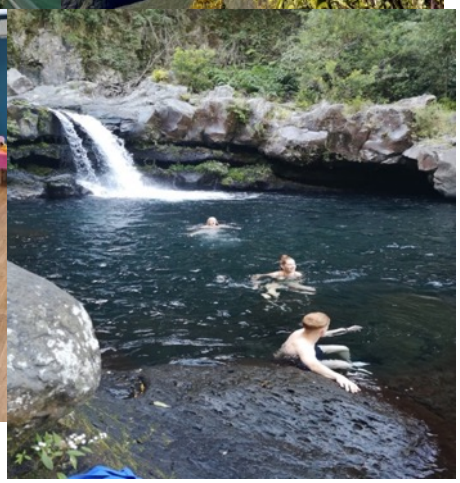
Erfahrungsbericht

Bonjour!
Ich bin Pia Katharina Böhm und bin in der 13. Klasse, um mein Abitur im Bereich Wirtschaft und Verwaltung zu machen.
Ich hatte die großartige Gelegenheit ein vierwöchiges Praktikum im Kindergarten auf der wunderschönen Insel La Réunion zu absolvieren.

Unsere Reise begann in Frankfurt, von wo aus wir mit dem Flugzeug nach Paris flogen. Nach einem kurzen Zwischenstopp setzten wir unseren Flug fort und landeten schließlich auf La Réunion. Obwohl die Reise recht lange dauerte, war die Vorfreude auf unser Abenteuer groß, und wir wurden nicht enttäuscht. Kaum angekommen, wartete bereits ein Taxifahrer auf uns, der uns von der Hauptstadt Saint-Denis nach Saint-Pierre brachte, etwa 1,5 Stunden entfernt. In Saint-Pierre wurden meine beiden Mitbewohner und ich in einem Appartement untergebracht, während die anderen Teilnehmer bei Gastfamilien gewohnt haben. Nachdem wir uns etwas ausgeruht hatten, kam das Team unserer französischen Betreuerin zu uns und erklärte den Ablauf unseres Aufenthaltes und informierte uns über unseren jeweiligen Praktikumsbetrieb. Die Vorfreude wuchs von Tag zu Tag. Am nächsten Morgen machten wir uns auf den Weg zum örtlichen Markt, wo wir frische Früchte und Kokosnüsse kauften. Diese Leckereien genossen wir mit Blick auf das Meer, das nur wenige Minuten entfernt lag. Wir nutzten die Gelegenheit, um die Stadt zu erkunden und die kulturellen Schätze von La Réunion zu entdecken. Am Sonntag holte uns wieder unser Taxifahrer ab, um uns die vielfältige Natur von La Réunion zu zeigen. Unsere erste Exkursion bestand aus einem Besuch eines Wasserfalls, was ich sehr beeindruckend fand, da wir dort auch schwimmen gegangen sind.

Am Tag darauf begann mein erster Praktikumstag im Kindergarten.
Ich war sehr aufgeregt, doch die Aufregung wurde mir schnell genommen als ich bemerkte, wie liebevoll ich von den Erzieherinnen aufgenommen wurde.
Ein typischer Tagesablauf verlief folgendermaßen:
Mein Arbeitstag fing um 8 Uhr an und dann kamen auch schon nach und nach die Kinder im Alter von 2-4 Jahren. Bis 9 Uhr hatten die Kinder freie Spielzeit. In dieser Zeit habe ich mit den Kindern gespielt, sie getröstet oder auch gewaschene Wäsche vom Vortag gefaltet und in die Badezimmer gebracht.
Ab 9 Uhr ging es ins Bad, um Hände zu waschen, da es in den Speisesaal ging für eine kleine Stärkung, wie zum Beispiel Äpfel, Bananen oder auch Kiwis. Im Anschluss wurden wieder die Hände gewaschen und es ging zu den Aktivitäten, welche die Erzieherinnen frei wählen konnten. Es konnte gemalt, gebacken oder auch getanzt werden. Ich hatte dort oft die Aufgabe die Kinder dabei zu begleiten und sie zu unterstützen. Hin und wieder fragten mich die Kinder nach ihren „Doudous“. Dies sind die persönlichen Gegenstände des Kindes, beispielsweise ein Kuscheltier. Diese werden normalerweise erst beim Mittagsschlaf ausgegeben, jedoch gibt es eine Ausnahme, wenn das Kind weint und sich nicht mehr ohne „Doudou“ beruhigt.
Die Aktivitäten gingen immer bis ca. 11 Uhr und dann ging es wieder ins Bad zum Hände waschen, auf Toilette gehen und natürlich auch zum Windeln wechseln, was ebenfalls zu meinen Aufgaben gehörte. Es ging zum Mittagessen in den Speisesaal und dann in den Schlafsaal zum Mittagsschlaf. Dieser begann für die Kinder ab 12 Uhr.
Um 12 Uhr fing meine Pause an und endete um 13 Uhr. Die Kinder schliefen bis 14:30 Uhr und begaben sich auf die Toilette und die Windeln wurden gewechselt. Ziemlich zeitnah ging es dann in den Speisesaal und die Kinder haben einen Snack bekommen. Meistens Kuchen der von den Kindern in den Aktivitäten gebacken wurde.
Ab 15:30 Uhr hatten die Kinder wieder freie Spielzeit. Dort habe ich mit den Kindern getanzt, gekuschelt und gespielt. Um 16 Uhr war mein Arbeitstag zu Ende.
Die Kinder und die Erzieherinnen sind mir sehr ans Herz gewachsen, weshalb der Abschied mir umso schwerer viel.

Außerhalb der Arbeitszeit habe ich viele mit meinen Mitbewohnern unternommen.
Wir gingen abends an den Strand und genossen den Sonnenuntergang, aßen Samoussas, hörten uns Straßenmusik an und kochten gemeinsam.
Wir buchten uns unteranderem eine Kanufahrt mit einem transparenten Kanu, um das Korallenriff noch besser sehen zu können. Schnorcheln durfte danach natürlich auch nicht fehlen, um die bunte Vielfalt der Fische zu beobachten. Des Weiteren besuchten wir einen schwarzen Sandstrand.
An den Wochenenden hatten wir noch neben dem Besuch des Wasserfalls weitere Exkursionen, wie zum Beispiel eine Wanderung zu einem Vulkan. Wir wurden früh morgens von unserem Taxifahrer abgeholt und fuhren, soweit es möglich war in Richtung des Vulkans. Den restlichen Weg gingen wir zu Fuß bis zum Krater. Es war sehr beeindruckend und sehenswert.
Mein absolutes Highlight war unsere letzte Exkursion, denn es ging auf ein Boot, um Delfine und Wale zu sehen. Wir durften ganz vorne auf dem Boot sitzen und konnten die Aussicht genießen.
Plötzlich tauchten die Wale auf uns wir schauten ihnen beim Spielen zu. Ein paar Minuten später kamen die Delfine und schwammen mit unserem Boot mit. Diese Erfahrung war einfach fantastisch.

Unteranderem hat uns der Französischkurs sehr bei unserer Reise unterstützt, da es sehr wenige Menschen gab, die Englisch sprachen. Daher mussten wir uns ausschließlich mit der französischen Sprache ausdrücken und verständigen. Unsere Französischlehrerin war sehr nett und humorvoll und plante die Unterrichtsstunden daher sehr spannend und lebendig.

Das Praktikum auf La Réunion war eine unvergessliche Reise, die mich mit wertvollen Erinnerungen und neuen Freundschaften bereichert hat.
La Réunion und seine Menschen haben einen bleibenden Eindruck bei mir hinterlassen.